

Geld gibt es nur für Unternehmen in Heilbronn

Ein privater Zukunftsfonds um den Lidl-Eigner Schwarz macht Gründer zu Mittelständlern

sup. STUTTGART, 16. September. Es gehe darum, die nächste Generation mittelständischer Marktführer im Raum Heilbronn aufzubauen, lautet die Mission des Fonds, der sich selbst zu den großen Risikokapitalgebern in Deutschland zählt. Was sich anhört wie der Arbeitsauftrag einer Wirtschaftsförderungsgesellschaft, ist tatsächlich die Absicht einiger erfolgreicher Unternehmer aus der Region im nördlichen Baden-Württemberg. Mehr als 200 Millionen Euro haben sie seit der Gründung des Zukunftsfonds ZFHN im Jahr 2005 gegeben. Aktuell ist das Geld in 16 Unternehmen investiert, die zusammen 880 Mitarbeiter beschäftigen, allein 400 davon am Standort Heilbronn.

„Etwas Vergleichbares gibt es in Deutschland nirgends“, ist sich Thomas Villinger sicher, der die ZFHN GmbH & Co KG seit der Gründung leitet und am Erfolg beteiligt ist: „Man leidet mit und freut sich mit“, sagt der 53 Jahre alte Villinger, der nach seinem VWL- und Geographie-Studium in Frankfurt sein ganzes Berufsleben mit Themen rund um die Kapitalbeschaffung befasst war. Von den ersten Schritten an werden die Gründer bis zur Expansion begleitet, wenn sie den Ansprüchen des ZFHN entsprechen. Sie sollen ein Produkt oder eine Geschäftsidee mit Alleinstellungsmerkmal haben, das dem Unternehmen zur Marktführerschaft verhelfen kann. Zudem müssen die jungen Unternehmen einen überzeugenden Businessplan vorweisen, ausgezeichnete Managementfähigkeiten erwarten lassen und ihr Unternehmen in Heilbronn ansiedeln.

„Früher mussten wir fischen, jetzt kommen Gründer auf uns zu“, berichtet Villinger vom Erfolg des Netzwerks in den zurückliegenden elf Jahren. Meist kommen die Gründer noch aus dem deutschsprachigen Raum, teils aus Benelux, und mittlerweile gibt es auch einige Kontakte in Israel. Im Jahr bekomme der ZFHN 300 bis 500 Bewerbungen. „Das alles zu sichten ist nicht einfach“, räumt Villinger ein. Immer wieder gelinge es aber auch, aus befreundeten Unternehmen eine Einschätzung zu bekommen, die den 14 Mitarbeitern des Fonds (einschließlich Beteiligungsscontrolling) die Entscheidungen einfacher mache. Schwerpunkte will der Fonds in den Bereichen Medizintechnik, Biotechnologie und Pharmazie, grüne Technologien und IT setzen und damit sogar eine Cluster-Bildung ermöglichen.

„Da sehen wir coole Themen auf uns zukommen“, schwärmt Villinger. Lebhaft und als wäre er selbst der Unternehmer, berichtet er von den Erfolgen seiner Schützlinge. Von Greenovation zum Beispiel. Der Biopharmaspezialist entwickelt Antikörper auf der Basis von Moos in der Erwartung, dass dadurch die Abwehrreaktion des Körpers geringer ist als bei Produkten auf tierischer Basis. „Noch in diesem Herbst wird es erste Studien zur Anwendung am Menschen geben“, freut sich Villinger. Oder Xenios. Das Unternehmen startete mit einem Apparat, der nach einem Herz- oder Lungenversagen die Lungenfunktion ersetzt. Der Zukunftsfonds hat schon für die erste Fusion gesorgt, weil dem Produkt eine Pumpe fehlte – also hat man ein passendes Jungunternehmen gesucht und gefunden.

Bei all den Aktivitäten hat der ZFHN Geduld. „Wir haben keine Laufzeiten“, betont Villinger. Wenn es einmal ums Aussteigen gehe, werde man versuchen, vorrangig strategische Investoren zu suchen. Mit diesen könne man am ehesten noch über den Verbleib der wachsenden Pflänzchen am Standort Heilbronn verhandeln, lässt Villinger durchklingen; im Fall eines Börsengangs oder dem Einstieg eines Finanzinvestors wäre das schwieriger.

Das erzielte Geld jedenfalls soll nur zum kleinsten Teil an die Geldgeber zurückfließen, sondern im Wesentlichen für die weitere Gründer-Förderung ausgegeben werden. Sollte davor mal dringender Geldbedarf entstehen, könnte der Fonds vielleicht trotzdem helfen. Man kennt sich, die Geldgeber sind allesamt Unternehmer aus dem Raum Heilbronn. Einer von ihnen bleibt unsichtbar. Wer Heilbronn kennt, weiß trotzdem, wer es ist: Dieter Schwarz, der ebenso reiche wie unsichtbare Unternehmer hinter der Discounter-Kette Lidl und den Kaufland-Häusern.



Künstliche Lunge

Foto Thomas Hartig

© FAZ/F.A.Z. - Druckkontrollsystem

